

**Matthias Rohs, Hans-Joachim Schmidt & Hans-Ulrich Dallmann (Hrsg.). (2020). Aufstieg durch Bildung? Regionale Bedarfe als Grundlage wissenschaftlicher Weiterbildung.**

Reihe „Hochschulweiterbildung in Theorie und Praxis“. Bielefeld: wbv. (335 Seiten, 49,90 Euro, ISBN: 978-3-7639-6108-5, DOI: 10.3278/6004767w)

Der Herausgeberband präsentiert die zentralen Ergebnisse des im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ geförderten Verbundprojekts „EB - Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung: evidenzbasierte Bedarfserschließung und vernetzte Kompetenzentwicklung“, an dem die Hochschule Kaiserslautern, die Technische Universität Kaiserslautern und die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen beteiligt waren. Leitendes Motiv des Projekts EB war es, „regionale Entwicklungschancen, die sich aus den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben, zu prognostizieren und mittels passgenauer und bedarfsorientierter Bildungsangebote zu nutzen“ (S. 13). Mit 22 Beiträgen in fünf Kapiteln gibt der Band Einblick in ausgewählte Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und verweist mit einer Übersicht über alle Projektpublikationen im Anhang auf die zahlreichen weiteren Projektergebnisse.

Im ersten Kapitel beschreiben drei Beiträge unterschiedliche Ansatzpunkte für die *Öffnung von Hochschulen*: durch Individualisierung und Flexibilisierung, eine inklusive Didaktik und den Einsatz digitaler Medien kann heterogenen und auf unterschiedliche Arten beeinträchtigten Studierenden ein erfolgreiches Studieren ermöglicht werden. Weitere Beiträge thematisieren *Öffnung* als Verbindung sonst getrennter Bildungsbereichen: als Bildungsangebot, das berufliche und akademische Ausbildung miteinander verknüpft bzw. als Studienangebote im Kontext der Akademisierung im Pflegebereich.

Vielfältige Zugänge zu *regionaler Bedarfserhebung* in der die Landesgrenzen überschreitenden Region der „erweiterten Westpfalz“ (S. 97) werden im zweiten, dem vielleicht zentralsten Kapitel vorgestellt; denn den regionalen Bedarf überhaupt systematisch zu erfassen, ist Voraussetzung für das Projektziel „bildungsbasierte Regionalentwicklung“ (S. 97). Die Themen der Beiträge reichen von Möglichkeiten und Grenzen der konkreten praktischen Umsetzung datenbasierter Bildungssteuerung über konkrete Maßnahmen zur Datensammlung und -aufbereitung sowie der an regionalem Bedarf orientierten Angebotsentwicklung bis hin zur theoretischen Auseinandersetzung mit Bildungsregionen und deren Konstruktion.

Die *Methodik bedarfsorientierter Angebotsentwicklung* ist das zentrale Thema des dritten Kapitels. Anschließend an die Vorstellung des grundsätzlichen Vorgehens und der Potentiale einer „bedarfsorientierten und datengestützten Bedarfsermittlung“ (S. 190) folgen Beiträge mit konkreten Einblicken:

in die Prozessschritte einer bedarfsorientierten Studienangebotsentwicklung, in die Evaluation eines solchen Ansatzes und die Entwicklung und Erprobung weiterbildender Angebote.

Das vierte Kapitel schließlich fokussiert konkrete im Rahmen des Projekts entstandene *Angebote und deren innovative Formate*. Die Innovation zeigt sich zum einen in den Lehr-/Lernformaten als digitale Ansätze bzw. Blended-Learning-Formate und zum anderen in der Modularisierung der Angebote. Hier schließt sich in gewisser Weise der Kreis zum ersten Kapitel, in dem die Potentiale von Individualisierung und Digitalisierung deutlich gemacht werden.

Die Beiträge im abschließenden Kapitel heben auf sehr unterschiedliche Weise auf *Hochschulentwicklung* ab. Neben den Themen Governance wissenschaftlicher Weiterbildung im Spannungsfeld unterschiedlicher Steuerungs- und Anspruchslogiken und Hochschulstrukturentwicklung durch Prozessverstärkung, schließen den Band drei das Projekt resümierende Beiträge der Teilprojekte ab, deren Bandbreite die Unterschiedlichkeit der Teilprojekte widerzuspiegeln scheinen. Sie reichen von einer fokussierten Projekterfolgsbetrachtung über einen breiter angelegten Rückblick, der auf die Projektlogik zurückführbare Herausforderungen und Zukunftspotentiale von wissenschaftlicher Weiterbildung für die gesamte Hochschule adressiert bis hin zur kritischen Auseinandersetzung mit der Frage, inwieweit Aufstieg durch Bildung gelingen kann, wenn für einen Aufstieg erforderliche strukturelle Rahmenbedingungen unverändert bleiben.

Der Sammelband gibt vielfältige und spannende Einblicke in die Projektarbeit und -ergebnisse auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichem Zuschnitt und fachlich-disziplinären Schwerpunkten: diese reichen von übergeordneten Forschungsergebnissen bis zur detaillierten Vorstellung konkreter entwickelter Angebote und Prozesse. Dadurch bietet er interessante Erkenntnisse für verschiedene Leserspektiven wie etwa Angebotsentwickler\*innen, Verantwortliche wissenschaftlicher Weiterbildung aber auch Hochschulleitungen, Regionen und (Bildungs-)Politik. Dabei hätte eine gewisse Vereinheitlichung der Darstellung des Projektkontexts (oder deren Zentralisierung) sowie eine stringenter Bezugnahme auf zentrale Diskurse der wissenschaftlichen Weiterbildung das Gesamtleserlebnis der sehr unterschiedlich angelegten Beiträge noch verbessern können. Aufgrund der Unterschiedlichkeit von Ausrichtung und Schwerpunkten der Projektpartner wäre es auch sehr interessant gewesen, neben der thematischen Sortierung in die Kapitel einen zusätzlichen Lesepfad entlang der Teilprojekte durch den Band gelegt zu bekommen. Falls Ihr Interesse für dieses OPEN ACCESS erschienene Buch geweckt ist, kann ich eine solche Lesereihenfolge jedenfalls sehr empfehlen.

Anita Mörth, Mag. phil.  
anita.moerth@fernuni-hagen.de